

Eck P.

Apparative intermittierende Kompression:

Prophylaxe und Therapie bei Ulcus cruris

ITH Verlag medical special - 3. Jahrgang. Jan/Feb 2000

Die apparative intermittierende Kompression gehört neben Bandagen und Kompressionsstrümpfen seit Jahren zum Standard der modernen Therapie venöser und lymphatischer Erkrankungen. Neben der Ulcus-Prophylaxe kann beim Ulcus cruris venosum die intermittierende Kompression auch zur Förderung der Wundheilung eingesetzt werden.

Mit heute vorrangig mehrkammerigen Manschetten wird die zu behandelnde Extremität abwechselnd komprimiert und druckentlastet. Auf diese Weise wird der venöse und lymphatische Abfluss durch die passive Stimulation der Muskel-Venenpumpe verbessert. Darüber hinaus wirkt die Steigerung der venösen Strömungsgeschwindigkeit durch die Erhöhung der fibrinolytischen Aktivität im Blut und in der Venenwand antithrombotisch. Auch wurde eine Verminderung des Hämatokrits, ein Anstieg des Gerinnungsfaktors VIII und des antikoagulatorisch wirksamen Protein C nach Anwendung der apparativen intermittierenden Kompression nachgewiesen.

Bei Patienten mit vermindertem transkutanem Sauerstoffdruck bei chronischer Veneninsuffizienz kann eine Verbesserung des Abtransports von Stoffwechselprodukten und eine Förderung des Gasaustausches aufgrund des mechanischen Reizes verzeichnet werden. Die kutane Mikrozirkulation wird also durch die intermittierende Kompression nachhaltig verbessert.

Dies stellt naturgemäß sowohl eine gute Prophylaxe drohender Ulcerationen bei venöser/lymphatischer Insuffizienz durch Reaktivierung der „versumpften“ Bereiche als auch eine effektive Therapie eines bestehenden Ulcus cruris dar. Nach Abdecken des Ulcus oder Auflage einer passgerecht geschnittenen Schaumstoffpelotte in Wundform fördert die intermittierende Kompression die Wundrandheilung in optimaler Weise.

In der Regel reichen für diese Indikation einfache Geräte aus (z.B. vasoflow® von Bösl). Aber nur mit einem größeren und vielseitigeren Gerät wie dem lymphamat® (Bösl) kann die ganze Indikationsbandbreite (Tabelle 1) therapiert werden.

Durch das 3-Phasen-Gradient-System und die 12-Kammer-Manschette erzeugt das anerkannte Hilfsmittel lymphamat® erstmals das physiologisch notwendige Druckgefälle und stellt die natürlichen hydrostatischen Gegebenheiten der Extremität wieder her. Die optimale Gradientendifferenz wurde in Anlehnung an die Fertigung von Kompressions- und Thrombosestrümpfen und an die manuelle Lymphdrainage entwickelt.

Mit dem lymphamat® digital steht dem Anwender ein ausgereiftes Therapiegerät zur Verfügung. Bei Patienten ist diese natürliche, nebenwirkungsfreie und als sehr angenehm empfundene Therapie sehr beliebt.

Der Personal- und Kostenaufwand ist für die Therapie gering. Die Therapie kann auch zu Hause durchgeführt werden. Eine solche Heimtherapie erweist sich als

sinnvoll z.B. bei chronischen Erkrankungen mit indizierter Dauertherapie, bei Medikamentenunverträglichkeit (z.B. Diuretika) und zur Vermeidung von Spätschäden wie (z.B. Ulcerationen).

Tabelle 1: Indikationen

- Ulcus cruris (mit und ohne Ödem)
- Begünstigung der Wundheilung
- Thromboseprophylaxe
- primäres und sekundäres Lymphödem
- chronisches Ödem venöser Herkunft
- Lipödem
- Mischformen
- venöse Insuffizienz
- postthrombotisches Syndrom
- posttraumatisches Ödem
- Schwangerschaftsvaricosis
- Venenligatur, postoperativ (Crossektomie oder Strippingoperation)